

Husum Fundort des ältesten bekannten Bootsfragments der Welt?

Interessante These zu unserer maritimen Vergangenheit

Uwe Iben

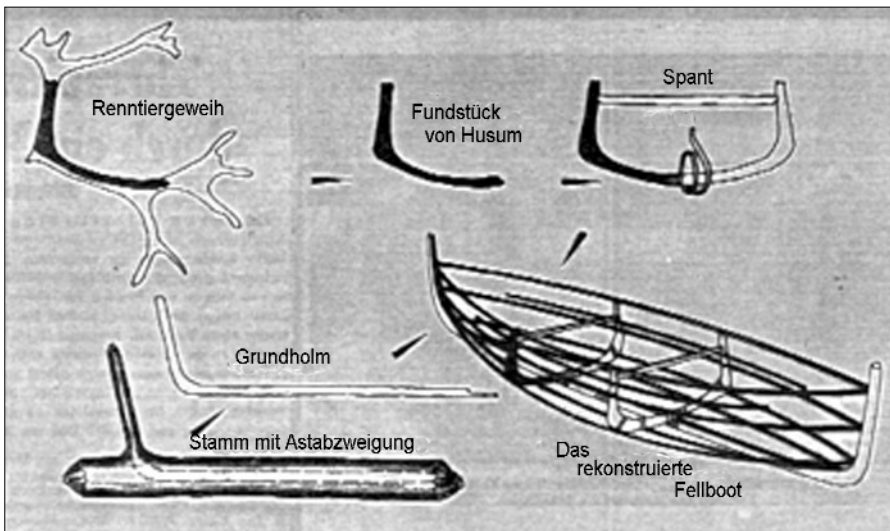
Zweimal wurde im Kulturteil der Husumer Nachrichten (am 21. und 30. Mai 1981) von der Rekonstruktion eines steinzeitlichen Fellbootes durch den Leiter des Bremerhavener Schifffahrtsmuseums berichtet. Die meisten Leser der Zeitung dürften diesen Bericht der Zeitung kaum zur Kenntnis genommen haben, denn daß diese Arbeit auf Fundstücken aus dem Husumer Hafen basiert, war in den Artikeln nur am Rande verzeichnet.

Am Anfang dieser hochinteressanten archäologischen Untersuchung stand der Fund eines Rengeweihergerätes, das nach Baggerarbeiten im Husumer Haien zu Tage gekommen war und durch Professor Hermann Hinz, Kiel 1977, der sogenannten „Ahrensburger Gruppe“ zugeordnet werden konnte. Die zeitliche Einordnung des bereits 1954 gefundenen Stückes wurde möglich durch den Fund einer „Stielspitze“ durch die Frau des Verfassers, der eindeutig dem vorgenannten steinzeitlichen Zeitraum zugewiesen werden konnte. Eine Besiedelung des Ortsbereiches der Stadt Husum war bis dahin für diesen Zeitabschnitt der mittleren Steinzeit (um 8500 v. Chr.) nicht nachgewiesen.

Die zeitliche Einordnung löste jedoch noch nicht das Problem der funktionellen Zuordnung des Gerätes, d. h. die Frage nach seinem Zweck. Hier begannen die Überlegungen von Dr. Ellmers, der ausgehend von der Größe des Ge-

rätes (Länge 32,2 cm) seine Verwendung als Teil eines Großgerätes vermutete. Dieser Gedanke kam Ellmers beim Durchgang von Geräten rezenter Kulturen (d. h. Kulturen, die heute noch beobachtet werden können und die einen ähnlichen Entwicklungsstand aufweisen, wie die Menschen zur Zeit der Herstellung des Fundstückes). Da die Liste großer Gebrauchsstücke in diesen Kulturen relativ eng begrenzt ist, konzentrierten sich Ellmers Überlegungen bald auf Schneeschuhe, Schlitten und Boot. Wegen der Schwere des Fundstückes konnte eine Verwendung für Schneeschuhe ausgeschlossen werden. Schlitten und Boot boten sich als Grundlage weiterer Überlegungen an.

Da sich Anknüpfungsmöglichkeiten an bekannte Schlittenkonstruktionen verschiedener Epochen und Kulturen jedoch nicht ergaben, wurde von Ellmers davon ausgegangen, daß es sich bei dem Husumer Fundstück um ein Bootsteil handeln müsse. Hierbei ergaben sich Ideenverbindungen zu skandinavischen Felsbildern von Rentierjägerkulturen und den offenen Reise- und Frauenbooten des Eskimos, den sogenannten Umiaks. Diese Boote des arktischen Bereichs, einer Klimazone die etwa den Temperaturverhältnissen unserer Landschaft vor ca. 11500 Jahren, d. h. zur Zeit der „Ahrensburger Stufe“, entspricht, sind Fellboote! Fell, Knochen sowie Äste und Zweige der niedrigen



Die Konstruktion des Fellbootes von Husum zeigt, daß die Grundlagen modernen Bootsbaues bereits in der Steinzeit gelegt worden sind!

Graphik: Iben, nach Unterlagen des Bremerhavener Schiffahrtsmuseum

arktischen Holzgewächse und unter Umständen Holztreibsel an den Küsten sind die einzig verfügbaren Bootsbau- stoffe in dieser Region.

Die Festigkeit erzeugender Konstruktionselemente dieser Boote sind Längs- holme und Querspanten. Aus dieser Kenntnis ergab sich rasch die Funktion des Rengeweihfundstückes: Es stellte offensichtlich die Hälfte eines Boots- spantes dar!

Die anschließende Rekonstruktion des Fellbootes stützte diese These. Wissenschaftliche Grundlage dieser Rekonstruktion lieferte die Auswertung skandinavischer Felszeichnungen durch das Ehepaar Anneliese und Dietrich Evers. Die beiden Wissenschaftler haben mit Hilfe dieser Auswertung und dem Fundstück aus dem Husumer Ha-

fen unter Verwendung von Kopien stein- zeitlicher Werkzeuge das prähistorische Fellboot nachgebaut.

Es entstand ein etwa 2,20 m langes Einmannfahrzeug, das sich in der prak- tischen Funktionsuntersuchung als durchaus trag- und manövrierfähig er- wies. Selbstverständlich bedarf die The- se, daß der Fund von Husum Teil eines Wasserfahrzeugs ist, sicherlich einer weiteren Absicherung durch Vergleichs- funde, wie auch Dr. Ellmers anmerkt, um die derzeitige Fundinterpretation zu untermauern. Sollte sich die These je- doch als richtig erweisen, so ist die Stadt Husum um eine Attraktion reicher: Hu- sum ist der Fundort des zur Zeit ältesten bekannten Bootsfragments der Welt!

Aus: Husumer Nachrichten, 9. 10. 1981